

Qualitätsbericht

der



für das Jahr
2004



VORWORT

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

In den vergangenen Jahren beherrschten zwei Themen die Entwicklungen im Gesundheitswesen und vor allem im Bereich der Krankenhäuser: die permanente Veränderung der Rahmenbedingungen durch den ständig zunehmenden Kostendruck und die daraus resultierenden Gesetze. Mit Einführung eines leistungsorientierten pauschalierten Entgeltsystems wird die Finanzierung der Krankenhäuser auf eine neue Basis gestellt. Dies wird zu einer erheblichen Verschärfung des Wettbewerbs zwischen den einzelnen Krankenhäusern führen. Ein entscheidender Wettbewerbsfaktor für alle Krankenhäuser wird jedoch die Qualität der angebotenen Leistung sein. Nur die Krankenhäuser, die eine gute und gesicherte Qualität anbieten und nachweisen, werden sich in Zukunft erfolgreich am Markt behaupten können.

Die Paracelsus-Klinik München ist diesen Anforderungen schon frühzeitig konstruktiv begegnet. Bereits im Jahr 2003 wurde die Einführung und Umsetzung eines einheitlich, international anerkannten Qualitätsmanagement-Systems (DIN EN ISO 9001:2000) beschlossen. Nach einer Vorbereitungszeit von 14 Monaten wurde die Klinik am 29.11.2004 erfolgreich zertifiziert.

Mit diesem Qualitätsbericht legt die Paracelsus-Klinik München nun zum ersten Mal der Öffentlichkeit detaillierte Informationen über das Qualitätsmanagement vor.

Der Qualitätsbericht beruht auf den Vorgaben des Gesetzgebers und gliedert sich in zwei Teile. Der Basisteil enthält neben allgemeinen, fachabteilungsspezifischen und -übergreifende Struktur- und Leistungsdaten auch Ergebnisse der externen Qualitätssicherung. Der Systemteil beschäftigt sich konkret mit der Qualitätspolitik der Klinik, des Paracelsus integrativen Qualitätsmanagements und dessen Bewertung. Anhand von einigen Beispielen werden Qualitätsmanagementprojekte der Paracelsus-Klinik München aufgezeigt.

Für uns bietet der Qualitätsbericht eine Möglichkeit, unsere Leistungen qualitativ sichtbar und damit transparent zu machen. Der Qualitätsbericht hat somit das Ziel, genaue Informationen über unsere Klinik und deren Leistungsspektrum zu geben; er soll aber auch als Entscheidungshilfe für Versicherte und Patienten im Vorfeld einer Krankenhausbehandlung dienen. Der Qualitätsbericht gibt Zuweisern eine Orientierungshilfe bei der Einweisung und Weiterbetreuung der Patienten.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Interesse an diesem Qualitätsbericht. Weitergehende Informationen finden Sie auf unseren Internetseiten unter <http://www.paracelsus-kliniken.de/muenchen>. Gern stehen wir Ihnen für Fragen aller Art zur Verfügung.

Verwaltungsdirektor
Hans-Dieter Ressler

Pflegedienstleitung
Beate Grimm-Kempff

Ärztliche Leitung
Dr. Lazlo Bako
Dr. Egbert Loenicker



EINLEITUNG

Die Paracelsus-Klinik München erbringt medizinische, pflegerische sowie Serviceleistungen unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse unserer Patienten. Dabei werden die Bedürfnisse und Anforderungen von vor- und nachgelagerten Einheiten der Leistungserbringung entsprechend berücksichtigt.

Die Paracelsus-Klinik München besteht aus zwei Betriebsstätten. Die Paracelsus-Klinik Mozartstraße mit den Fachabteilungen Gynäkologie/Geburtshilfe und Innere Medizin liegt im Zentrum Münchens unweit der Theresienwiese. Sie wurde 1972 durch Frauenarzt Dr. Theodor Spreng errichtet. Die Klinik wurde mit großem Interesse angenommen, da sie als eine der ersten Kliniken Münchens einen Unterbringungskomfort bot, der Hotelstandards entsprach. Diese Klinik wurde 1986 von den Paracelsus-Kliniken übernommen.

Die zweite Betriebsstätte mit den Fachabteilungen Wirbelsäulenchirurgie, allgemeine Chirurgie, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und Mund-, Kiefer-, und Gesichtschirurgie liegt im Nordosten Münchens, am Rande des renommierten Stadtteil Bogenhausen. 1967 wurde das damalige Parkhospital von Dr. med. Hirtl errichtet. Die Klinik liegt in einer parkähnlichen Landschaft inmitten eines Wohngebietes. Das Parkhospital wurde 1983 von den Paracelsus-Kliniken übernommen.

1992 wurden beide Betriebsstätten aufwändig saniert. Dabei wurde eine bauliche Umstrukturierung des gesamten medizinischen Bereichs vorgenommen. Ebenso wurden alle Patientenzimmer mit Dusche, WC und Fernseher ausgestattet.

Beide Betriebsstätten werden als Klinik mit Belegabteilungen geführt. Das erfordert zwar ein Höchstmaß an Organisation innerhalb des ärztlichen Dienstes - es bietet aber den Patienten eine besonders vertrauensvolle medizinische Betreuung ohne Arztwechsel von Anfang an. In der Betriebsstätte Mozartstraße besteht seit März 2004 über das Ambulante Operationszentrum München (AOM) die Möglichkeit, ambulante gynäkologische Operationen durchführen zu lassen. In der Betriebsstätte Klingsorstraße werden seit Januar 2005 ambulante Operationen durchgeführt.



INHALTSVERZEICHNIS

BASISTEIL	6
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	6
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	6
A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?	6
A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?	6
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	6
A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	6
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:	6
A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?	8
A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?	9
A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	9
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	9
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses ...	10
B-1.1 Name der Fachabteilung:	10
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	10
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	11
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	11
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	11
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	14
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilungen im Berichtsjahr	16
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	19
B-2.1 Ambulante Operationen des Ambulanten Operationszentrums München (AOM)	19
B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	19
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)	19
B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	19
B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst	20
C Qualitätssicherung	21
C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	21
C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	22
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	22
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	22
C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarungen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	22



C-5.2	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	22
SYSTEMTEIL		23
D	Qualitätspolitik	23
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	26
E-1	Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:	26
E-2	Qualitätsbewertung	28
E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	29
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	29
G	Weitergehende Informationen	30

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Fachabteilungen	7
Tabelle 2: Top-30 DRG	8
Tabelle 3: Apparative Ausstattung	9
Tabelle 4: Therapeutische Möglichkeiten	9
Tabelle 5: Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilungen	10
Tabelle 6: Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilungen	11
Tabelle 7: Weitere Leistungsangebote der Fachabteilungen	11
Tabelle 8: Chirurgie: Top-10 DRG	11
Tabelle 9: Innere Medizin: Top-10 DRG	12
Tabelle 10: Gynäkologie/Geburtshilfe: Top-10 DRG	12
Tabelle 11: Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie: Top-10 DRG	13
Tabelle 12: Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde: Top-10 DRG	13
Tabelle 13: Chirurgie: 10 häufigsten Haupt-Diagnosen	14
Tabelle 14: Innere Medizin: 10 häufigsten Haupt-Diagnosen	14
Tabelle 15: Gynäkologie/Geburtshilfe: 10 häufigsten Haupt-Diagnosen	15
Tabelle 16: Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie: 7 häufigsten Haupt-Diagnosen	15
Tabelle 17: Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde: 10 häufigsten Haupt-Diagnosen	16
Tabelle 18: Chirurgie: 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	16
Tabelle 19: Innere Medizin: 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	17
Tabelle 20: Gynäkologie/Geburtshilfe: 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	17
Tabelle 21: Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie: 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	18
Tabelle 22: Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde: 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	18
Tabelle 23: Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	19
Tabelle 24: Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	21



BASISTEIL

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Paracelsus-Klinik München

Klingsorstraße 5
81927 München
Telefon: 089 92005-0
Telefax: 089 917756

Mozartstraße 21
80336 München
Telefon: 089 5158-0
Telefax: 089 5158-202

E-Mail: muenchen@pk-mx.de

Web: <http://www.paracelsus-kliniken.de/muenchen>

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?

260912980

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

ja nein

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

132 Betten

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 8200

Ambulante Patienten: 360



A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach 301	Abteilung	Bettenzahl	Zahl der stationären Fälle	Hauptabteilung (HA) oder Belegabteilung (BA)	Ambulanz	Poliklinik
1500	Chirurgie	52	4693	BA	nein	nein
0100	Innere Medizin	8	154	BA	nein	nein
2400	Gynäkologie/Geburtshilfe	52	2895	BA	ja	nein
2600	Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde	10	271	BA	nein	nein
3500	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	10	187	BA	nein	nein

Tabelle 1: Fachabteilungen

A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Unter einer DRG (Diagnosis Related Group) versteht man eine auf Diagnosen bezogene Fallpauschale. DRGs bilden die Basis des neuen Vergütungssystems für Krankenhäuser. Mit einer DRG wird die medizinische Gesamtleistung (kompletter Krankenhausaufenthalt) vergütungstechnisch bewertet und mit den Krankenkassen abgerechnet. Folgende Tabelle zeigt die Top-30-DRGs der Paracelsus-Klinik München gelistet nach absoluter Fallzahl.

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I10	Sonst. Operationen an der Wirbelsäule z.B. Bandscheiben	2459
2	G11	Sonst. Operationen am After bzw. an der Austrittsöffnung des Darms	698
3	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größere OP oder Langzeitbeatmung	563
4	F20	Unterbindung ohne Entfernung von Venen z.B. Krampfadern	368
5	O60	Normale Entbindung(=vaginale Entbindung)	314
6	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	239
7	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung, Saugausschabung ohne Gebärmuttereröffnung	192
8	N04	Gebärmutterentfernung jedoch nicht wegen Krebserkrankung	182
9	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen(=Hernien), die am Leisten ohne Schenkelanalband austreten Alter > 0 Jahre und < 56Jahre	170
10	N07	Sonst. Operationen an Gebärmutter oder Eileiter; jedoch nicht wegen Krebs (z.B. Eierstockzysten, gutartige	162



		Gebärmuttergeschwülste = Myom)	
11	N09	Sonstige Operationen an Scheide, Gebärmutterhals und/oder Schamlippen	156
12	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen(=Hernien), die am Leisten ohne Schenkelanahband austreten Alter > 55 Jahre	149
13	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	144
14	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und/oder aufwendige Operationen am Mittelohr	133
15	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	131
16	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen(=Hernien), die an der Bauchwand oder Nabel austreten Alter > 0 Jahre	122
17	D04	Operationen am Kiefer	116
18	G13	Sonstige Darmoperationen und/oder Ausleitung des Dünndarms auf die Körperoberfläche (z.B. Anus Praeter)	99
19	G49	Dickdarm- und/oder Magenspiegelung, ein Behandlungstag	97
20	J09	Operationen einer angeborenen Hautfalte am Kreuzbein oder in der Umgebung des Afters	88
21	O60	Normale Entbindung (= vaginale Entbindung mit schwerer oder mäßig schwerer komplizierten Diagnose)	75
22	J07	Kleine Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankungen	70
23	P60	Neugeborenes, verlegt nach weniger als 5 Tagen nach Aufnahme ohne größeren operativen Eingriff	65
24	O01	Kaiserschnitt-Entbindung bei komplizierter Diagnose	60
25	O64	Wehen die nicht zur Geburt führen	50
26	N06	Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen	46
27	J06	Große Operationen bei Brustkrebs	45
28	O62	Drohende Fehlgeburt	44
29	D14	Operationen bei Krankheiten des Ohres, der Nase des Mundes oder des Halses ein Behandlungstag	39
30	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch Operation (laparoskopische Gallenblasenentfernung)	39

Tabelle 2: Top-30 DRG

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

- Wirbelsäulenchirurgie
- Geburtshilfe
- Proktologie
- Venenchirurgie
- Hernienchirurgie



A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

In der Paracelsus-Klinik München Betriebsstätte Mozartstraße besteht über das **Ambulante Operationszentrum München (AOM)** der Anästhesie Dres. med. Grill-Linke- Passow- Pauli- Prätorius, die Möglichkeit, ambulante gynäkologische Operationen durchführen zu lassen. Seit Januar 2005 werden auch in der Betriebsstätte Klingsorstraße ambulante Eingriffe, insbesondere in der Chirurgie, der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde sowie im Rahmen von Magen- und Darmspiegelungen durchgeführt. Ansonsten erfolgt eine ambulante Betreuung der Patienten grundsätzlich in den jeweiligen Belegarztpraxen.

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

entfällt

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	Vorhanden		Verfügbarkeit ist für 24 Stunden sichergestellt	
Computertomographie (CT)		Nein	Ja*	
Magnetresonanztomographie (MRT)		Nein	Ja*	
Herzkatheterlabor		Nein	Ja*	
Szintigraphie		Nein	Ja*	
Positronenemissionstomographie (PET)		Nein	Ja*	
Elektroenzephalogramm (EEG)		Nein	Ja*	
Angiographie		Nein	Ja*	
Schlaflabor		Nein		
Ultraschall	Ja		Ja	
* In Kooperation				

Tabelle 3: Apparative Ausstattung

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden	
Thrombolyse	Nein	Ja*
Schmerztherapie	Nein	Ja*
Physiotherapie	Ja	
Gruppenpsychotherapie	Nein	Ja*
Einzelpsychotherapie	Nein	Ja*
Eigenblutspende	Nein	Ja*
Dialyse	Nein	Ja*
Bestrahlung		Ja*
* in Kooperation		

Tabelle 4: Therapeutische Möglichkeiten



B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung:

- Chirurgie
- Innere Medizin
- Gynäkologie/Geburtshilfe
- Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
- Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Fachabteilungen	Leistungsspektrum
Chirurgie	<ul style="list-style-type: none">▪ Bandscheibenoperationen▪ Eingriffe am Anus▪ Unterbindung und Stripping von Venen (Krampfadern)▪ Operationen von Eingeweidebrüchen(=Hernie) Bauchwand, Nabel, Leiste, Schenkelkanalband▪ Darmoperationen, Ausleitung des Dünndarms auf die Körperoberfläche (=Anus Praeter)▪ Gallenblasenentfernung mittels Schlüssellochoperation
Innere Medizin	<ul style="list-style-type: none">▪ Magen und Darmspiegelungen ein Belegungstag▪ Nicht operativ behandelte Erkrankung und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich▪ Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven▪ Verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane▪ Speiseröhren oder Magen-Darm-Entzündung
Gynäkologie/ Geburtshilfe	<ul style="list-style-type: none">▪ Normale Entbindungen▪ Kaiserschnitt-Entbindungen▪ Gebärmutter und Eileiteroperationen▪ Gebärmutterentfernung▪ Operationen bei Brustkrebs▪ Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen
Mund-Kiefer- Gesichtschirurgie	<ul style="list-style-type: none">▪ Operationen am Kiefer▪ Große Operationen am Kopf oder Hals▪ Operationen bei Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses▪ Ziehen von Zähnen und Wiederherstellung▪ Operationen bei Verletzung oder Verformungen der Nase▪ Operationen an den Speicheldrüsen
Hals-Nasen-Ohren- Heilkunde	<ul style="list-style-type: none">▪ Operationen an Nasennebenhöhlen▪ Operationen am Mittelohr▪ Entfernung der Gaumenmandeln▪ Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel(=Polyp)▪ Kleiner Einschnitt ins Trommelfell mit Einlegen eines Paukenröhrchens

Tabelle 5: Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilungen



B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Fachabteilungen	Versorgungsschwerpunkte
Chirurgie	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wirbelsäulenchirurgie ▪ Eingriffe am Anus
Gynäkologie/Geburtshilfe	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geburtshilfe ▪ Interventionelle Gynäkologie

Tabelle 6: Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilungen

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Fachabteilungen	Weitere Leistungsangebote
Chirurgie	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schlüsselloch- Operationen bei Bandscheibenvorfall
Geburtshilfe	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schwangerschaftsgymnastik ▪ Informations-Abende ▪ Möglichkeit der Wassergeburt ▪ Akupunktur

Tabelle 7: Weitere Leistungsangebote der Fachabteilungen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Fachabteilung: Chirurgie			
Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z.B. Bandscheibenoperation)	2459
2	G11	Sonst. Operationen am After bzw. an der Austrittsöffnung des Darms	698
3	F20	Unterbindung ohne Entfernung von Venen z.B. Krampfadern	368
4	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen(=Hernien), die am Leisten ohne Schenkelanalband austreten Alter > 0 Jahre und < 56Jahre	170
5	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen(=Hernien), die am Leisten ohne Schenkelanalband austreten Alter > 55 Jahre	149
6	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen(=Hernien), die an der Bauchwand oder Nabel austreten Alter > 0 Jahre	122
7	G13	Sonstige Darmoperationen und/oder Ausleitung des Dünndarms auf die Körperoberfläche (z.B. Anus Praeter)	99
8	G49	Dickdarm- und/oder Magenspiegelung, ein Behandlungstag	97
9	J09	Operationen einer angeborenen Hautfalte am Kreuzbein oder in der Umgebung des Anfers	70
10	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch Operation (laparoskopische Gallenblasenentfernung)	39

Tabelle 8: Chirurgie: Top-10 DRG



Fachabteilung: Innere Medizin

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	G49	Dickdarm oder Magenspiegelung ein Behandlungstag	87
2	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirn- und Rückenmarks	9
3	G48	Dickdarmspiegelung ohne komplizierten Eingriff	7
4	G48	Dickdarmspiegelung mit komplizierten Eingriff	6
5	I71	Muskel oder Sehnenkrankheiten (z.B. Rheuma)	6
6	E71	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane	4
7	G67	Speiseröhren oder Magen- Darm- Entzündung oder verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	4
8	H61	Bösartige Neubildung an hepatobiliärem System und Pankreas	4
9	B63	Demenz und andere chronische Störungen der Hirnfunktion	4
10	H42	Andere therapeutische ERCP, Alter > 65 Jahre	3

Tabelle 9: Innere Medizin: Top-10 DRG

Fachabteilung: Gynäkologie/Geburtshilfe

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größere OP oder Langzeitbeatmung	563
2	O60	Normale Entbindung (=Vaginale Entbindung)	314
3	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	239
4	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung, Saugaus-schabung ohne Gebärmuttereröffnung	192
5	N04	Gebärmutterentfernung jedoch nicht wegen Krebserkrankung	181
6	N07	Sonst. Operationen an Gebärmutter oder Eileiter; jedoch nicht wegen Krebs (z.B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste = Myom)	161
7	N09	Sonstige Operationen an Scheide, Gebärmutterhals und/oder Schamlippen	156
8	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	144
9	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	131
10	P60	Neugeborenes, verlegt nach weniger als 5 Tagen nach Aufnahme ohne größeren operativen Eingriff	75

Tabelle 10: Gynäkologie/Geburtshilfe: Top-10 DRG



Fachabteilung: Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	D04	Operationen am Kiefer	116
2	D02	Große Operationen an Kopf und/oder Hals	24
3	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und/oder aufwendige Operationen am Mittelohr	12
4	D67	Krankheiten der Zähne oder der Mundhöhle, jedoch ohne Entfernung oder Wiederherstellung	12
5	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals ein Behandlungstag	8
6	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	5
7	D40	Ziehen eines Zahnes oder Zahnwiederherstellung	4
8	D07	Operationen an den Speicheldrüsen ohne Entfernung der Speicheldrüsen	2
9	D65	Verletzung oder Verformung der Nase	2
10	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z.B. Hörsturz, Tinnitus)	2

Tabelle 11: Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie: Top-10 DRG

Fachabteilung: Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und/oder aufwendige Operationen am Mittelohr	121
2	D14	Operationen bei Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses ein Behandlungstag	39
3	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund und/oder Hals	38
4	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	27
5	D12	Sonstige Operationen an Ohr, Nase, Mund und/oder Hals (z.B. bei angeborenen Fehlbildungen)	19
6	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z.B. Hörsturz, Tinnitus)	9
7	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	8
8	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals ein Behandlungstag	6
9	D13	Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen) oder kleiner Einschnitt ins Trommelfell mit Einlegen eines Paukenröhrchens	2
10	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	2

Tabelle 12: Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde: Top-10 DRG



B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Fachabteilung: Chirurgie			
	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle (absolute Anzahl)	Text
1	M 51	2426	Sonstige Bandscheibenschäden (V.a. Lendenwirbelsäulenbereich)
2	I84	416	Hämorrhoiden
3	I83	348	Krampfadern an den Beinen
4	K40	345	Eingeweidebruch (=Hernie an der Leiste)
5	K60	314	Spalte (=Fissur) oder abnorme Verbindung zur Körperoberfläche (=Fistel)an After oder Enddarm
6	M50	92	Bandscheibenschäden im Halswirbelbereich
7	K62	77	Sonstige Krankheiten des Afters und Enddarms (V.a. Enddarmpolypen, Enddarmlutungen)
8	L05	60	Haare enthaltende blinde, äußere Fistel in der Kreuz- Steißbeinregion
9	K80	41	Gallensteinleiden
10	K42	33	Eingeweidebruch (=Hernie am Nabel)

Tabelle 13: Chirurgie: 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

Fachabteilung: Innere Medizin			
	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle (absolute Anzahl)	Text
1	K57	17	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (= Divertikulose)
2	K56	10	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses
3	K92	10	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems (V. a. unklare Magen-Darmblutungen)
4	K21	7	Magenschließmuskelstörung mit Rückfluss von Magenflüssigkeit in der Speiseröhre (= Refluxkrankheit)
5	E86	7	Flüssigkeitsmangel
6	I50	6	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)
7	I10	5	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
8	G47	5	Schlafstörungen
9	G20	3	Abbauerkrankungen eines bestimmten Hirngebietes
10	K63	2	Sonstige Krankheiten des Darmes

Tabelle 14: Innere Medizin: 10 häufigsten Haupt-Diagnosen



Fachabteilung: Gynäkologie/Geburtshilfe

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle (absolute Anzahl)	Text
1	Z38	568	Lebend geborener Säugling
2	D25	209	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (Myom)
3	O02	162	Sonstige abnorme Schwangerschaftsprodukte (z.B. entwicklungsgestörtes Ei)
4	O80	112	Spontangeburt eines Einlings
5	O68	97	Komplikationen bei Wehen und Entbindung mit Gefahrenzustand des Ungeborenen
6	N87	95	Dysplasie der Cervix Uteri
7	N92	84	Zu starke, zu häufige oder zu unregelmäßige Menstruation
8	C50	79	Brustkrebs
9	N83	76	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter und der Gebärmutterbänder (V.a. Eierstockzysten)
10	O63	75	Protrahiert verlaufende Eröffnungs- ohne Austreibungsphase bei der Geburt

Tabelle 15: Gynäkologie/Geburtshilfe: 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

Fachabteilung: Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle (absolute Anzahl)	Text
1	K07	136	Anomalien des Kiefer-Schädelbasisverhältnisses
2	K08	16	Atrophie des zahnlosen Alveolarkammes
3	M95	5	Erworbene Deformität der Nase
4	K01	3	Retinierte Zähne
5	K03	3	Erosion der Zähne
6	K10	3	Entwicklungsbedingte Krankheiten der Kiefer
7	K11	3	Erkrankungen der Speicheldrüsen

Tabelle 16: Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie: 7 häufigsten Haupt-Diagnosen



Fachabteilung: Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle (absolute Anzahl)	Text
1	J34	135	Sonstige Krankheiten der Nase und/oder der Nasennebenhöhlen (z.B. Abszess)
2	J35	55	Chronische Krankheiten der Gaumen und/oder Rachenmandeln
3	H80	13	Otosklerose
4	H66	13	Eitrige und/oder nicht näher bezeichnete Mittelohrentzündung
5	H71	12	Cholesteatom des Mittelohres
6	J32	9	Chronische Entzündung der Stirn und Nasennebenhöhlen
7	H74	6	Tympanosklerose
8	H91	6	Sonstiger Hörverlust (z.B. Altersschwerhörigkeit, akuter Hörverlust)
9	H81	3	Funktionsstörungen der Gleichgewichtsnerven, meist in der Form von Gleichgewichtsstörungen
10	J38	2	Krankheiten der Stimmlippen und/oder des Kehlkopfes (z.B. Polypen, Schwellungen, Pseudokrapp)

Tabelle 17: Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde: 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Fachabteilung: Chirurgie

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle (absolute Anzahl)	Text
1	5-831	2474	Exzision von erkranktem Bandscheibengewebe
2	5-493	426	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
3	5-385	395	Exzision und Stripping von Varizen
4	5-530	335	Verschluss einer Hernia Inguinalis
5	5-491	167	Operative Behandlung von Analfisteln
6	5-492	144	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Analkanals
7	5-490	81	Inzision und Exzision der Perianalregion
8	5-897	59	Exzision und Rekonstruktion eines Sinus pilonidalis
9	5-536	56	Verschluss einer Narbenhernie
10	5-511	41	Cholezystektomie

Tabelle 18: Chirurgie: 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe



Fachabteilung: Innere Medizin

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle (absolute Anzahl)	Text
1	1-650	90	Diagnostische Koloskopie
2	1-632	76	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie
3	1-440	62	Endoskopische Biopsie am oberen Verdauungstrakt
4	1-444	42	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt
5	5-452	9	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarms
6	5-482	6	Perianale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Rektums
7	8-800	4	Transfusion von Vollblut Erykonzentrat
8	5-469	2	Andere Operationen am Darm :Injektion endoskopisch
9	8-542	2	Nicht komplexe Chemotherapie
10	8-918	2	Multimodale Schmerztherapie

Tabelle 19: Innere Medizin: 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Fachabteilung: Gynäkologie/Geburtshilfe

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle (absolute Anzahl)	Text
1	9-262	634	Postpartale Versorgung des Neugeborenen
2	1-471	261	Biopsie ohne Inzision am Endometrium
3	5-683	207	Uterusexstipation (Hysterektomie)
4	5-740	198	Klassische Sectio Caesarea
5	9-261	183	Überwachung einer Risikogeburt
6	9-260	170	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
7	5-758	178	Rekonstruktion weiblicher Geschlechtsorgane nach Ruptur
8	8-910	173	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie
9	1-672	160	Diagnostische Hysteroskopie
10	5-657	113	Adhäsiolyse an Ovar und Tuba uterina

Tabelle 20: Gynäkologie/Geburtshilfe: 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe



Fachabteilung: Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle (absolute Anzahl)	Text
1	5-056	127	Neurolyse und Dekompression eines Nerven: Hirnnerven extrakraniell
2	5-828	119	Implantation, Revision, Wechsel u. Entfernung eines Knochenteilersatzes
3	5-783	97	Entnahme eines Knochentransplantates
4	5-786	64	Osteosynthese von Knochen z.B. Schraube, Platte
5	5-765	38	Reposition einer Fraktur des Ramus mandibulae
6	5-218	23	Plastische Rekonstruktion der inneren und äußeren Nase
7	5-769	21	Andere Operationen bei Gesichts-Schädelfrakturen
8	5-222	20	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle
9	5-215	19	Operationen an der unteren Nasenmuschel
10	5-775	17	Plastische Rekonstruktion der Mandibula: z.B. Kinnplastik

Tabelle 21: Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie: 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Fachabteilung: Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle (absolute Anzahl)	Text
1	5-215	128	Operationen an der unteren Nasenmuschel
2	5-222	70	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle
3	5-214	64	Submuköse Resektion und plastische Rekonstruktion des Nasenseptums
4	5-221	55	Operationen an der Kieferhöhle
5	5-218	51	Plastische Rekonstruktion der inneren und äußeren Nase mit Korrektur des Knochens
6	5-212	38	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe der Nase
7	5-185	36	Konstruktion und Rekonstruktion des äußeren Gehörganges
8	5-285	26	Adenotomie ohne Tonsillektomie
9	5-281	25	Tonsillektomie ohne Adenotomie
10	5-211	24	Inzision der Nase

Tabelle 22: Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde: 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe



B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen des Ambulanten Operationszentrums München (AOM)

Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr: 360

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Fachabteilung (gesamte Klinik)

	EBM-Nummer (4-stellig)	Text	Fälle (absolute Anzahl)
1	0834	Abrasio	149
2	1-672	Hysteroskopie	135
3	1-852	Amniozentese	28
4	5-870	Mamma-PE	14
5	5-711	Bartholini-Zyste	12

Tabelle23: Top-5 der ambulanten Operationen

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

entfällt

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt *)	Anzahl der Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin *	5	1	4
1500	Chirurgie *	39	7	32
2400	Gynäkologie/Geburtshilfe *	32	4	28
0060	Anästhesie *	8		8
	Gesamt	84	12	72

* Belegärzte

Tabelle 23: Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 2



B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern /-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern /-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer /-in (1 Jahr)
Pflegedienst	75	88%	9%	12%
Funktionsdienst	21	90%	37%	10%
Beleg-Hebammen	5	100%		

Tabelle 25: Personalqualifikation im Pflegedienst



C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß ihrem Leistungsspektrum nimmt die Paracelsus-Klinik München an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		x				
2	Cholezystektomie	x		x		100 %	100,00 %
3	Gynäkologische Operationen	x		x		99,8 %	94,65 %
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation		x				
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel		x				
6	Herzschrittmacher-Revision		x				
7	Herztransplantation		x				
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)		x				
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel		x				
10	Karotis-Rekonstruktion		x				
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)		x				
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel		x				
13	Kombinierte Konorar- und Aortenklappenchirurgie		x				
14	Konorangiografie / Perkutane transluminale Konorangioplastie (PTCA)		x				
15	Koronarchirurgie		x				
16	Mammachirurgie	x		x		100 %	91,68 %
17	Perinatalmedizin						
18	Pflege, Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1,8,9,11,12,13,15,19		x				
19	Totalendoprothese (TEP) Koxarthrose		x				
	GESAMT	-	-	-	-	-	

Tabelle 24: Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V



Qualitätsbericht der Paracelsus-Klinik München

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

- Perinatalstatistik

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Auf Grund des Leistungsspektrums der Paracelsus-Klinik München liegen keine betreffenden Qualitätssicherungsmaßnahmen für Disease-Management-Programme (DMP) vor.

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarungen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Auf Grund des Leistungsspektrums der Paracelsus-Klinik München trifft die Mindestmengenvereinbarung nicht zu.

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

entfällt



SYSTEMTEIL

D **Qualitätspolitik**

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt.

D-1 **Qualitätspolitik, Leitbild und Ziele**

D-1.2 **Qualitätspolitik**

Die Strategie der Paracelsus-Klinik München ist die bestmögliche medizinische, pflegerische und versorgungstechnische Behandlung und Betreuung unserer Patienten; ebenso ist es unser Ziel, die Erwartungen und Erfordernisse der Kostenträger und anderer externer Kunden zu erfüllen. Diesen Anforderungen werden wir mit fachlicher Kompetenz gerecht. Die Mitarbeiter handeln im Sinne einer ganzheitlichen, wertorientierten Betreuung unserer Patienten. Die Ziele und Aufgaben der Qualitätspolitik haben für alle Mitarbeiter der Paracelsus-Klinik München Gültigkeit. Die Klinikleitung unterstützt die Umsetzung der Qualitätspolitik und des Qualitätsmanagements. Als Kunden sehen wir primär unsere Patienten, deren Angehörige sowie die Belegärzte.

Grundsätze unserer Qualitätspolitik sind:

- Offene Information und Kommunikation bezogen auf Patienten und Mitarbeiter ist eine Grundlage für die Erbringung unserer Leistungen sowie für positive Therapieergebnisse. Patienten werden umfassend, verständlich und einfühlsam informiert.
- Alle Mitarbeiter sind für die Umsetzung der Qualitätspolitik sowie für die Aufrechterhaltung und ständige Verbesserung des Qualitätsmanagements verantwortlich.
- Erfahrungen, Kenntnisse und Fähigkeiten unserer Mitarbeiter werden durch Aus-, Fort- und Weiterbildung gefördert.
- Die Erbringung von optimalen Leistungen erfordert eine fachbereich- und berufsgruppenübergreifende Kommunikation. Diese wird aktiv von den Mitarbeitern „gelebt“.
- Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sehen wir als integrale Bestandteile des Qualitätsmanagement-Systems, die sowohl im täglichen Arbeitsumfeld als auch bei der Neuentwicklung und Prüfung von Arbeitsabläufen Berücksichtigung finden.
- Wir gehen sorgfältig mit unseren Ressourcen um und planen und arbeiten wirtschaftlich sinnvoll.

D-1.1 **Leitbild**

Mit dem Leitbild bekennt sich die Paracelsus-Klinik München zur Tradition des Namensgebers Paracelsus und berücksichtigt dabei die aktuellen Rahmenbedingungen des Gesundheitsmarktes. Verantwortlich für die Formulierung des Leitbildes ist die Klinikleitung. Ein Leitbild der Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH ist ebenfalls formuliert und verabschiedet (siehe: <http://www.paracelsus-kliniken.de>).



Leitbild der Paracelsus-Klinik München

Die Paracelsus-Klinik München verfügt mit sechs Fachabteilungen und mehr als 70 Belegärzten über ein vielfältiges medizinisches Know-how.

Das Belegarztsystem gewährleistet durch die Vernetzung von ambulanter und stationärer Behandlung, in Verbindung mit interdisziplinärer Kooperation, die Kontinuität in der medizinischen Versorgung.

Basierend auf der Philosophie unseres Namensgebers und seiner Grundwerte arbeiten wir in unserer Klinik seit vielen Jahren nach Konzepten der modernen Medizin.

Unser Menschenbild ist geprägt durch die Erkenntnis des Zusammenhangs von psychischen, physischen und sozialen Bedürfnissen und stellt damit die ganzheitliche Betrachtung des Menschen in den Vordergrund.

Entsprechend dem Leitgedanken **„im Zentrum aller Dinge ist der Mensch“** legen wir großen Wert auf den Beziehungsaufbau zum Patienten. Wir sind bestrebt die Individualität und die Werte der Menschen aus den unterschiedlichen sozialen und kulturellen Verhältnissen zu achten und zu berücksichtigen.

Wir verstehen unsere Patienten und deren Angehörige als unsere Kunden, deren Zufriedenheit unsere Zukunft bestimmt. Mit menschlicher Zuwendung und Kompetenz erreichen wir eine hohe Behandlungs- und Pflegequalität. Wir gestalten die Behandlung transparent und orientieren uns an jeweils gültigen Standards und Leitlinien.

Durch eine fundierte Dokumentation und Informationsweitergabe wird die Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen gewährleistet.

Die vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den in der Klinik tätigen Ärzten und Hebammen ist uns sehr wichtig. Sie trägt gemeinsam mit wirtschaftlichem Handeln und angemessenem Einsatz von Ressourcen langfristig zur Standortsicherung der Klinik und der Erfüllung des Leistungsauftrags bei.

Flexibilität und Professionalität unserer Mitarbeiter sorgen für einen reibungslosen Behandlungsablauf, bei dem der Mensch mit seiner Gesundheitssituation im Mittelpunkt steht.

Wir verpflichten uns zur kontinuierlichen Verbesserung von Behandlungsmethoden und Pflegekonzepten sowie zur Weiterentwicklung unseres Qualitätsmanagementsystems.

Die fachliche und persönliche Kompetenz unserer Mitarbeiter fördern wir durch Fort- und Weiterbildung.

Bei der Gestaltung der Arbeitsabläufe achten wir auf bestmöglichen Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz.

Wir wollen eine Atmosphäre schaffen, in der sich Patienten und Mitarbeiter wohl fühlen und respektvoll und kooperativ miteinander umgehen.



D-1.2 Ziele und Bewertung

Unsere strategischen Qualitätsziele beschreiben die Zielrichtung unserer Qualitätsplanungen und des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP). Aus den strategischen Qualitätszielen und der Qualitätspolitik werden überprüfbare Qualitätsziele für alle Bereiche der Paracelsus-Klinik München abgeleitet. Für die Verfolgung der Qualitätsziele ist jeder Mitarbeiter in seinem Bereich verantwortlich. Die Erwartungen an die Paracelsus-Klinik München basieren auf Zielen von unterschiedlichen Interessen-/Anspruchsgruppen. Daraus ergeben sich die von uns verfolgten strategischen Qualitätsziele:

- Verstärkte Kooperation und Integration der Schnittstellen mit den niedergelassenen Ärzten
- Aufbau von Leistungsbereichen der Gesundheitsvor- und -nachsorge
- Systematische Markt-/Bedarfs-/Konkurrenzanalyse
- Weiterbildung der Mitarbeiter
- Einführung und Umsetzung moderner Führungsinstrumentarien
- Verbesserung der Patienten- und Kundenzufriedenheit
- Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und Standards
- Steigerung der Mitarbeitermotivation
- Steigerung des Arbeitssicherheitsbewusstseins
- Verringerung der Fehler bei der Dienstleistungserbringung

Bereichsspezifische Zielsetzungen

Jede Abteilung bzw. jeder Bereich der Paracelsus-Klinik München definiert weitere bereichsspezifische Ziele. Diese werden mit konkreten Messgrößen (Sollwerten) zu den Überprüfungsintervallen und Meßmethoden versehen. Für die einzelnen Abteilungen bzw. Bereiche wird jährlich mindestens ein messbares Ziel festgelegt und ausgewertet.

Die Zielerreichung wird von der zuständigen Bereichsleitung sowie im Rahmen der Audits überwacht. Abweichungen werden erfasst, analysiert und bewertet und – wo notwendig – Steuerungsmaßnahmen zur Behebung initiiert und umgesetzt. Mit der Bewertung der Ziele soll eine Informationsgrundlage für die Mitarbeiter vorliegen, um Hinweise zum Erfüllungsgrad hinsichtlich der Anforderungen und Erwartungen der Patienten, Kostenträger und anderer Kunden zu erhalten. Darüber hinaus dient die Bewertung der Selbststeuerung der täglichen Arbeit. Für die Gesamtbewertung der Zielerreichung ist die Klinikleitung und der Qualitätsmanagementbeauftragte der Klinik verantwortlich. Die Bewertung der bereichsspezifischen Einzelziele erfolgt durch die jeweiligen Bereiche. Die Maßnahmen zur Zielerreichung werden gesteuert und koordiniert sowie deren Wirksamkeit überwacht. Schwachstellen und Verbesserungspotenziale, die bei durchgeführten Audits, Beschwerden und Reklamationen sowie bei Befragungen offenkundig werden, werden im Sinn eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses zur Weiterentwicklung herangezogen.

Die Paracelsus-Klinik München verfolgt damit einen weit reichenden Ansatz zur Umsetzung und Sicherung der Versorgungsqualität für Patienten und Mitarbeiter.



Bereichsziele:

Bereich/ Abteilung/ Projektgruppe	Ziele für das Jahr 2004
Alle Stationen	Pflegeberater zur Umsetzung und kontinuierlichen Verbesserung der Pflegeplanung Vereinheitlichung und Optimierung der interdisziplinären Dokumentation
Anästhesie	Vertragliche Gemeinschaft zur Führung eines amb. OP-Zentrums
Belegärzte	Optimierung der ärztlichen Dokumentation
Klinikleitung	Tagesklinische Leistungsangebote Verbesserung der Kommunikation zu niedergelassenen Ärzten Ausbildung und Implementierung von Fallmanagern
Kreißaal/ Kinderzimmer/ Geburtshilfe	Einführung der Integrierten Wochenbettpflege mit der Möglichkeit zum 24 Stunden Rooming in.
Küche/Einkauf	Lieferantenbeurteilungen
OP	Verfahren zur Identitätsprüfung Vollständigkeitskontrolle Patientenakte Arbeitsabläufe bei Umsteigoperationen
Pflegdienstleitung	Regelmäßige Mitarbeitergespräche Fortbildungsangebote für Pflegedienst Überprüfung der Pflegequalität durch Pflegevisiten
Qualitätsmanagement	Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 Standort Klingsorstraße

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Im Jahr 2003 begann die Paracelsus-Klinik München ein **Qualitätsmanagement-System** nach DIN EN ISO 9001:2000 einzuführen. Dabei wurden alle Abläufe (Prozesse) im Krankenhaus erfasst und analysiert. Die Aufbau- und Ablauforganisation der Klinik wurde im Qualitätsmanagement-Handbuch detailliert beschrieben. Informationsfluss, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten wurden bestimmt und ein Netzwerk für die Funktionen des Qualitätsmanagement-Systems integriert.

Um eine hohe überprüfbare Qualität zu erreichen, werden die in der Klinik vorkommenden Prozesse ständig überwacht und weiterentwickelt. Dabei geht das **„Paracelsus Integrative Qualitätsmanagement“ (PiQ)** über die üblichen Anforderungen eines Qualitätsmanagement-Systems hinaus. Das **„PiQ“** integriert neben den qualitätsrelevanten Aspekten ein klinisches Risikomanagement und einen umfassenden Arbeitsschutz.

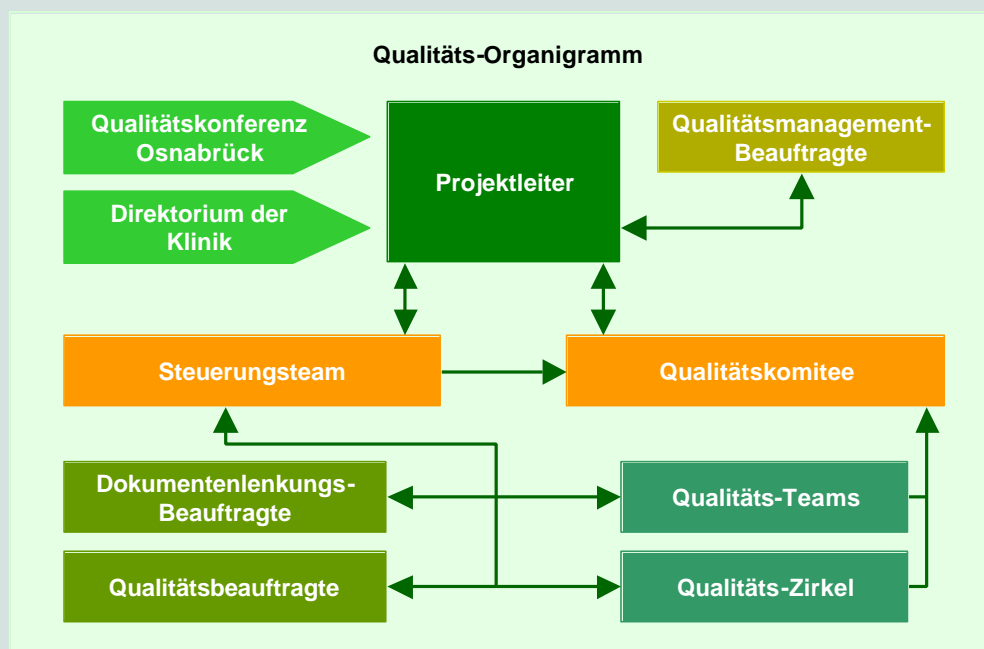


Das **Risikomanagement** überprüft kontinuierlich die Prozesse auf mögliche Risiken und Fehler. Es werden Maßnahmen ergriffen, um diese zu vermeiden oder im Falle eines Schadens zu begrenzen. „Beinahe-Schäden“ werden ebenso erfasst, ausgewertet und es werden ableitend korrigierende Maßnahmen ergriffen. Dies erhöht die Sicherheit von Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern.

Der **Arbeitsschutz** widmet sich der Verhütung von Arbeits- und Wegeunfällen, Berufskrankheiten und der Abwehr arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren. Die in den „Management Anforderungen zum Arbeitsschutz“ (MAAS) der BGW beschriebenen Arbeitsschutzanforderungen sind in Arbeitsprozesse eingearbeitet und unterliegen ebenfalls der ständigen Verbesserung.

Alle **Mitarbeiter der Klinik** sind in das Qualitätsmanagement-System integriert. Sie arbeiten berufsgruppenübergreifend zum Wohle des Patienten zusammen. Spezielle Beauftragte sind mit ihren Aufgaben benannt. Jede Abteilung verfügt über Verantwortliche in Qualitätsbelangen. Jede Hierarchieebene der Mitarbeiter ist in diversen Gremien vertreten und trägt somit zur Weiterentwicklung des Qualitätsmanagement-Systems bei.

In dem nachstehenden Qualitäts-Organigramm wird die Verknüpfung der einzelnen Gremien im Qualitätsmanagement-System dargestellt. Das Direktorium legt die erforderlichen Maßnahmen und Ziele sowie die Qualitätspolitik fest. Entsprechende Projekte werden in Zusammenarbeit mit den Qualitätsmanagementbeauftragten in Qualitätsteams bzw. Qualitätszirkeln erarbeitet.





E-2 Qualitätsbewertung

Zertifizierung

Beide Standorte der Paracelsus-Klinik München wurden im Dezember 2004 erfolgreich nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert. Der Standort Mozartstraße wurde nach einer kurzen Vorbereitungszeit von nur acht Monaten bereits im Dezember 2003 zertifiziert. Nach weiteren 12 Monaten wurde der Standort Klingsorstraße zertifiziert und dabei der Standort Mozartstraße Re-zertifiziert, um beide Kliniken auf den gleichen „Qualitätsstandard“ zu bringen. Das Zertifikat wurde von einer externen Zertifizierungsgesellschaft ohne jegliche Abweichung erteilt.

Audits

Um die Qualität der Leistungserbringung zu überwachen, wird anhand eines Auditplans interne und externe Audits (Überprüfungen der einzelnen Bereiche) durchgeführt. Zu der Gruppe der internen Auditoren gehören neben dem Qualitätsmanagementbeauftragten, der Arbeitssicherheitsbeauftragte, der Hygienebeauftragte, der Datenschutzbeauftragte, sowie die Klinikleitung, die ärztlichen Leiter und die Pflegedienstleitung. Zur Gruppe der externen Auditoren gehören z.B. die Zertifizierungsgesellschaft, der externe Brandschutzverantwortliche, die Apotheke und das Gesundheitsamt.

Aus den Ergebnisprotokollen der durchgeführten Audits ergibt sich ein Maßnahmenkatalog, der als Grundlage für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) dient.

Bei 12 durchgeführten internen Audits im Jahr 2004 konnte ein gleichmäßig hohes Niveau erreicht werden. Sämtliche Audits wurden protokolliert. Es konnte eine deutliche Zunahme des Interesses und der Akzeptanz durch die Mitarbeiter beobachtet werden, sodass die Audits sehr konstruktiv verliefen. Das Qualitätsmanagement-System ist in der gesamten Klinik bekannt und lebendig. Besonders hervorzuheben ist die interdisziplinäre Kommunikation, die Motivation zur Erarbeitung von Standards sowie das Engagement zur Einführung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements.

Beschwerdemanagement

Alle Mitarbeiter der Paracelsus-Klinik München haben die Möglichkeit jegliche Art von Beschwerden zu erfassen, zu melden und ggf. Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Beschwerden und Zwischenfälle werden in entsprechenden Formularen schriftlich fixiert. Die eingegangenen Beschwerden werden zeitnah bearbeitet und ausgewertet.

Patientenzufriedenheit

In einem 3-monatigen Rotationsverfahren werden auf den Stationen eine gleich bleibende Anzahl von Fragebögen an die Patienten ausgegeben und zeitnah ausgewertet. Die Auswertung ergab, dass insbesondere die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft des gesamten Personals für Patienten und deren Angehörigen sehr betont wurde. Ebenso wurden die flexiblen Besuchszeiten und das gute Essen gelobt.



E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Die Paracelsus-Klinik München nimmt mit den Leistungsbereichen Leistenhernie, Prostataresektion, Appendektomie und ambulant erworbene Pneumonien, an den Qualitätssicherungsmaßnahmen der Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung gGmbH (BQS) teil.

Die postoperative Komplikationsrate der Paracelsus-Klinik München ist im Vergleich zu anderen Krankenhäusern überdurchschnittlich gering. Eine Übersicht weiterer Qualitätsindikatoren kann bei der Geschäftsstelle Qualitätssicherung Bayern abgefragt werden.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

In der Paracelsus-Klinik München wurden folgende Qualitätsmanagement-Projekte durchgeführt:

Qualitätsmanagement-Aktivitäten

Projekt-/Arbeitsgruppe	Projekte für das Jahr 2004
Projektleiter/ Direktorium Haustechnik Hebammen geburtshilfliche Station	Verlegung und Umbau des Säuglingszimmers auf der geburts- hilflichen Station
Klinik-Leitung / Anästhesie	Implementierung des ambulanten Operationszentrum München der Anästhesie Dres. med. Grill-Linke-Passow-Pauli-Prätorius
Projektleiter/ Direktorium Pflegdienstleitung	Umstrukturierung der Station I zur Versorgung der ambulant operierten Patienten
Qualitätskomitee	Festlegung der Qualitätsmanagement-Aktivitäten
Qualitätsteam 1	DRG-Einweisungen und Schulungen der Mitarbeiter für die Anwendung der DRGs (Diagnose Related Groups)
Qualitätsteam 2	Überarbeitung und Erstellung von Standard-Pflegeplänen
Qualitätsteam 3	Verfahren und Arbeitsabläufe OP
Qualitätszirkel 1	Einführung der integrierten Wochenbettpflege mit der Möglich- keit zum 24 Stunden Rooming in auf der geburtshilflichen Station
Steuerungsteam	Prüfung und Hilfestellung für die Qualitätszirkel



G Weitergehende Informationen

Impressum:

Paracelsus-Klinik München
Klingsorstraße 5
80336 München
Tel. : 089 92005-0
Fax: 089 917756
E-Mail: muenchen@pk-mx.de
Web: <http://www.paracelsus-kliniken.de/muenchen>

Ansprechpartner	E-Mail	Telefon
Geschäftsführung Joachim Bovelet Peter Clausing	joachim.bovelet@pk-mx.de peter.clausing@pk-mx.de	0541 6692-0 0541 6692-0
Verwaltungsdirektor Hans-Dieter Ressler	hans-dieter.ressler@pk-mx.de	089 5158-0
Pflegedienstleitung Beate Grimm-Kempff	beate.grimm@pk-mx.de	089 5158-0
Ärztliche Leitung Dr. Lazlo Bako Dr. Egbert Loenicker	laszlo.bako@pk-mx.de egbert.loenicker@pk-mx.de	089 92005-0 089 5158-0
Qualitätsmanagementbeauftragte Caroline Voegl	caroline.voegl@pk-mx.de	089 5158-0

Internet:

Auf der Internetseite der Paracelsus-Klinik München (<http://paracelsus-kliniken.de/muenchen>) erhalten Sie weitere Informationen. Sie gelangen von dort aus auch zu den anderen 29 Paracelsus-Kliniken sowie zur Unternehmensleitung der Paracelsus-Gruppe.

Informationsbroschüren:

Informationsbroschüren über die Paracelsus-Klinik München können gerne unter der Telefonnummer 089 5158-0 (oder per E-Mail: muenchen@pk-mx.de) angefordert werden.

Geschäftsbericht:

Der jährliche erscheinende Geschäftsbericht der Paracelsus- Kliniken Deutschland GmbH steht im Internet unter <http://www.paracelsus-kliniken.de> zum Download zur Verfügung.